

5. IV. 1918

209

## Die Isonzoausstellung des k. u. k. Pressequartiers in München.

(Kollegium der Neuen Freien Presse.)

München, 4. April.

Dienstag erfolgte die Eröffnung der vom k. u. k. Kriegspressequartier für mehrere Wochen in den Sälen des Münchner Kunstvereines veranstalteten Isonzoausstellung, jener auf ihrer Wanderung durchs Deutsche Reich vorher schon in Berlin und Dresden mit großem Interesse weiter Kreise aufgenommenen Sammlung von mehr als 300 Werken österreichisch-ungarischer Kriegsmaler und Kriegsbildhauer, die in eindringlicher Weise die Kämpfe am Isonzo vor Augen führt. Die Ausstellungssäle konnten kaum die Menge der zum feierlichen Eröffnungsfest erschienenen geladenen Personen fassen. Vom königlichen Hause fanden sich ein König Ludwig mit Töchtern, ferner Prinzessin Gisela, Prinzessin Franz, die Prinzen Ludwig Ferdinand und Alfons mit ihren Gemahlinnen und Prinzessin Klara. Der König war begleitet von seinem Generaladjutanten v. Haag und Graf Castell. Aus bayerischen Regierungskreisen sah man unter anderen einige Mitglieder des Staatsministeriums, ferner die früheren Ministerpräsidenten Graf Crailsheim und Graf Podewils, vom diplomatischen Korps außer den österreichisch-ungarischen Herren den preussischen Geschäftsträger Graf Lech (der Gesandte v. Treutler ist in Urlaub), den sächsischen Gesandten v. Stieglitz mit Attache Major v. Keil, den württembergischen v. Moser, den badischen v. Kell. Die militärischen Kräfte waren durch den Stadtkommandanten und andere hohe Offiziere vertreten, die Stadt München durch Oberbürgermeister Dr. v. Borcht, die Münchner Künstlererschaft durch manche namhafte Persönlichkeit und im übrigen hatten sich in großer Zahl Herren und Damen der Hofgesellschaft und Mitglieder der österreichisch-ungarischen Kolonie eingefunden. Von österreichisch-ungarischen offiziellen Persönlichkeiten waren anwesend Gesandter Graf Thurn-Tassiloff mit Töchtern, Legationssekretär Graf Thun, Generalkonsul Baron Kamberg, Konsul Bedendorf, Vizekonsul Hillinger, von Mitgliedern des Kriegspressequartiers der stellvertretende Kommandant Oberst im sechs. u. Honvedhusarenregiment Arpad Reich, Major Ferdinand Baron Schram-Schiel, die Kriegsmaler Oberleutnant Professor Ferdinand Kamberger und Josef Bato sowie Kriegsbildhauer Oberleutnant Hermann.

Der König wurde von Oberst Reich mit folgender Ansprache begrüßt: Als dem Vertreter der österreichisch-ungarischen bewaffneten Macht ist mir die hohe Ehre zuteil geworden, Eure Majestät beim Betreten der Isonzoausstellung des k. u. k. Kriegspressequartiers auerunt rühmlich begrüßen zu dürfen. Diese Ausstellung zeigt die Werke österreichischer und ungarischer Kriegsmaler und Kriegsbildhauer, die durch ihre Kunst festhalten wollten, was österreichisch- und ungarische Tapferkeit im Kampfe um das Südländchen vermochten, das die Habgier des abtrünnigen Bundesgenossen um den Preis einer Opfer an sich zu reißen suchte. Vergeblich, denn er stieß auf todesstrenge Kämpfer, deren dünner Will seiner gesamten Kraft durch zweieinhalb Jahre hartgebeten hat. Nicht weniger als elfmal in stets erbitterteren Schlachten haben unsere Braven den heftigsten Anstürmen des verräterischen Bundes erfolgreich getrotzt, um ihn endlich in der zwölften, der letzten und gewaltigsten Isonzofschlacht, dem eigenen ungeklärten Drange folgend, im Vereine mit unsren treuen deutschen Waffenbrüdern tief in sein eigenes Land zurückzuwerfen. Von diesen enlosten Ringen, von der Veriegelung todesstrenger Vaterlandsliebe, von diesen uns auf ewig gezeichneten Stätten sollen diese Werke Zeugnis geben.

Jetzt und immer. Sie sollen Zeugnis geben auch von der großen Verjüngungsschlacht, dem Tramphe treuester Bundesbrüderchaft, heute, wo der Donner der Geschütze im Westen unsere Feinde erzittern macht, heute, wo österreichisch-ungarische Soldaten wieder treu vereint mit ihren deutschen Brüdern kämpfen, deren Siegeslanbahn ohnegleichen ist. Die österreichisch-ungarische Wehrmacht muß es als Ehre empfinden, die Wälder vom Isonzo nun auch im schönen Bayerlande zu zeigen, dessen Ehre die Welt mit dem Ruhme ihrer Tapferkeit erfüllen. Wollen Eure Majestät mir allergnädigst gestatten, um die huldvolle Eröffnung der Isonzoausstellung untertänigst bitten zu dürfen.

König Ludwig sagte in seiner Erwiderung: Gern komme ich Ihrem Wunsche nach. Es wird eine hochinteressante Sache sein, Bilder aus den Isonzokämpfen zu sehen. Manchen von uns sind Einzelheiten aus diesen wohl bekannt, aber ein Gesamtüberblick ist bei uns noch nicht dagewesen. Wir haben ja einen Anteil genommen an diesen Kämpfen und haben uns selbst daran beteiligt. Möge es bald möglich sein, daß Sie in der Front, die Sie jetzt einnehmen, weiter fortschreiten und einen endgültigen Sieg gegen Italien erreichen, ebenso wie es uns vergönnt sein möge, einen endgültigen Sieg über unsere Feinde im Westen zu erringen. Wie wir im Osten vielfach zusammen gekämpft und auch vielfach an der italienischen Front gemeinsam gekämpft haben, so stehen im Westen wie auch zu Anfang des Krieges österreichisch-ungarische Truppen an unserer Seite. Die treue Waffenbrüderchaft möge einen endgültigen, für alle Verbündeten ehrenvollen und gewinnreichen Frieden bringen! Ich erkläre die Ausstellung für eröffnet.

Der König unternahm hierauf, begleitet vom Obersten Reich und Gesandten Grafen Thurn sowie den Herren vom Kriegspressequartier einen Rundgang durch die Ausstellung, in dessen Verlauf er wiederholt bei diesem und jenem Objekt die betreffenden Künstler ins Gespräch zog. Am Schlusse verweilte er noch mit allen diesen Herren allein in längerer Unterhaltung abseits vom Publikum und gewährte auch eine photographische Gruppenbildaufnahme. Beim Rundgang bemerkte er auch die zurzeit anlässlich des Gastspiels am Münchner Volkstheater hier weilende Wiener Schauspieler Pepi Glöckner, begrüßte sie freundlich und sprach sich auch anerkennend darüber aus, daß sie sich mit ihrer Kunst in den Dienst hiesiger Wohltätigkeit gestellt habe. Zu Oberst Reich sprach der König bei seiner Ankunfts wie beim Abschied teils Deutsch, teils Ungarisch, und als er nach einstündigem Verweilen die Ausstellung verließ, brachte er mit warmen Worten seine Anerkennung zum Ausdruck.